

Föhr

Vorwort

von Ferdinand Ruigrok van de Werve

Auf Föhr in Pleinairmanier zu arbeiten war der Wunsch des Künstlers. Nichts leichter als das, dachte sich der Galerist, um die äußeren Vorgaben zu erfüllen. Schnell wurde eine scheinbar wetterbeständige Zeit im Mai / Juni ausgesucht und eine schöne Ferienwohnung in Oldsum / Föhr gebucht. Eine gemeinsame Erkundungsfahrt auf der Insel war auch vom Wetter her ein vielversprechender Beginn. Leider war der Mai und auch der Juni in diesem Jahr stürmisch, kalt und oft auch sehr regnerisch. Trotz dieser erschwerten Bedingungen ließ es sich der Künstler nicht nehmen, auch vor der Natur seine Ölskizzen zu malen. Auf einem geliehenem Fahrrad fuhr Ulf Petermann kreuz und quer über die grüne Insel mit ihrem sandigsteinigen Geestrand und dem größeren fruchtbaren Marschland auf der Suche nach interessanten Landschaftsmotiven. Die Summe eines fast dreiwöchigen Inselaufenthaltes spiegelt Eindrücke und Erlebnisse in den Arbeiten von Ulf Petermann wieder.

Als gebürtiger Dithmarscher fiel es dem Künstler leicht, sich auf die Gegebenheiten der Insel einzulassen. Sehr hilfreich war ihm dabei auch seine zurückhaltende und sensible Wesensart, eine sehr wichtige Eigenschaft, um sich der Landschaft Föhrs künstlerisch zu nähern.

Der Lyriker Christian Morgenstern hat sich einmal wie folgt sehr treffend über die norddeutsche Landschaft geäußert: „Diese Landschaft hat gar nichts Äußerliches, Lautes, sie spricht selber fast nie, sie singt höchstens leise.“ Dies trifft im Besonderen auf die Landschaft Föhrs zu.

Dabei geht es dem Maler in dem Erspüren der Landschaft nie um das reine Abbild des Geschehenen. Die Stimmungen von Sonne, Wolken, Tageszeiten und das optische Vibrieren

der Oberflächen im Licht wiederzugeben, das ist sein Anliegen.

Im Jahre 1844 folgte der Dichter Hans Christian Andersen einer Einladung des dänischen Königspaars auf die Insel Föhr. Es war das erste Mal, dass er die Gelegenheit hatte die Nordsee kennen zu lernen. Wyk war in dieser Zeit königliche Sommerresidenz geworden und viele wichtige Persönlichkeiten der Kopenhagener Oberschicht hielten sich dort auf, um in der Umgebung des Königs die Annehmlichkeiten des aufstrebenden Badeortes zu genießen. Der Dichter berichtet in seinen Erinnerungen, dass durch die vielen Gäste eine Lebendigkeit und Sonntagsstimmung in der Hauptstraße von Wyk herrschte, als käme er mitten während eines Festes.

H. Chr. Andersen war während seines Föhraufenthaltes ein gern gesehener Gast des Königspaars und las ihnen aus seinen Märchen und Gedichten vor. Auf dem königlichen Dampfschiff „Kiel“ wurde der Dichter auf einer Besichtigungsfahrt zur Hallig Oland aufgefordert, einen Toast auf den anwesenden Regenten auszusprechen. Der Märchendichter fand folgende romantische Worte, die ich in diesem Katalog voranstellen möchte:

„Vom Meere eine Perle heim wir bringen. Die Perle der Erinnerung voller Poesie. In ihr wird bewegt das Herz uns klingen...“

Diese Poesie wird auch in den Föhrer Bildern von Ulf Petermann sichtbar.